

Fratzscher, Aiginger und Eichenberger am stärksten in den Medien präsent

Media Tenor-Ökonomenranking Deutschland, Österreich und Schweiz
Januar bis Juni 2016



Basis:

3.868 Ökonomen-Zitate in 32 deutschen Meinungsführer-Medien,
1.136 Zitate in 11 österreichischen Medien, 748 Zitate in 10 Schweizer Medien

Dr. Tobias Thomas
t.thomas@mediatenor.com
+41 79 255 86 86

Der Anteil der Ökonomenzitate steigt weiter

Zürich/Wien, 11. Juli 2016. Nach dem Rücktritt von ifo-Präsident Hans-Werner Sinn ist noch nicht absehbar, wer in den deutschen Medien die Nachfolge des streitbaren Ökonomen antreten wird. Der neue ifo-Chef Clemens Fuest und DIW-Präsident Marcel Fratzscher liegen im Ranking der meistzitierten Ökonomen im ersten Halbjahr fast gleichauf - mit einem leichten Vorteil für Fratzscher. „Während Clemens Fuest von der etablierten Rolle des ifo-Instituts mit seinem Geschäftsklimaindex profitiert, findet Marcel Fratzscher vor allem mit kontroversen Thesen zur Verteilungsdiskussion und zum Thema Europa Aufmerksamkeit bei den Journalisten“, sagt Tobias Thomas, Forschungsdirektor von Media Tenor. Hans-Werner Sinn kam im ersten Halbjahr immerhin noch auf den dritten Platz. „Meinungsstarke Ökonomen spielen eine besondere Rolle, wenn es darum geht, wissenschaftliche Expertise in die öffentliche Diskussion einzubringen“, erläutert Thomas. „Dies gelingt tatsächlich immer besser, denn der Anteil der Aussagen von Wissenschaftlern zu wirtschaftspolitischen Themen ist auch im ersten Halbjahr 2016 weiter gestiegen“, so Thomas.

In Österreichs wurde nach der Ankündigung von Karl Aiginger, im September den Stab an Christoph Badelt zu übergeben, der WIFO-Chef noch einmal wesentlich häufiger zitiert als im Vorjahr. „Aingingers Dominanz in den Medien ist herausragend“, sagt Thomas. „Neben seiner Expertise liegt das auch an dem schwachen Wettbewerb unter Österreichs Forschungsinstituten - insbesondere das IHS ist wesentlich weniger mit ökonomischer Expertise in den Medien präsent als in den Vorjahren“, erklärt Thomas.

In der Schweiz hat der Freiburger Reiner Eichenberger den Chefvolkswirt des Gewerkschaftsbundes, Daniel Lampart, als meistzitierten Ökonomen in den Medien abgelöst. Lampart landet nun auf Rang 4 hinter Ex-ifo-Präsident Hans Werner Sinn und dem Chef der Konjunkturforschungsstelle der ETH, Jan-Egbert Sturm.

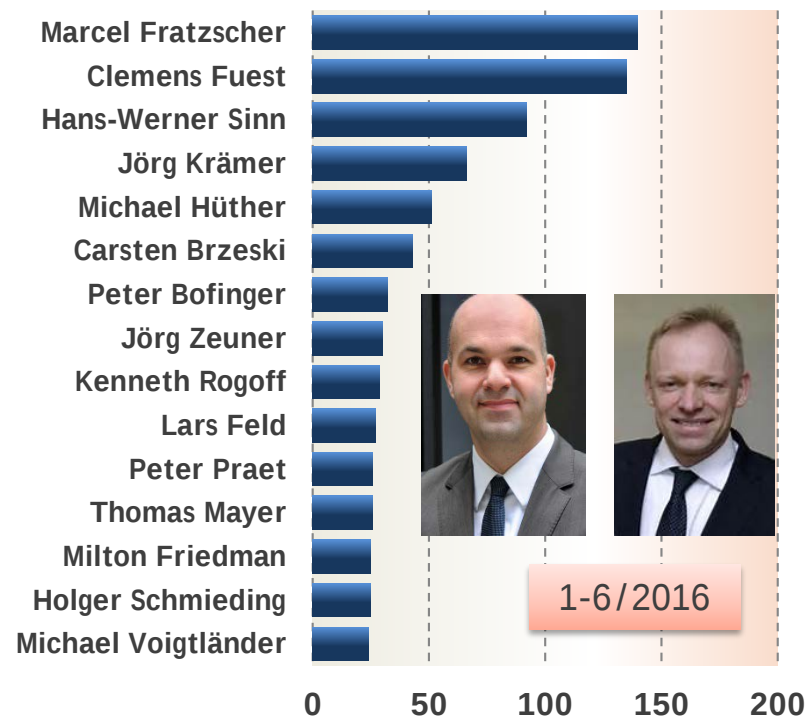
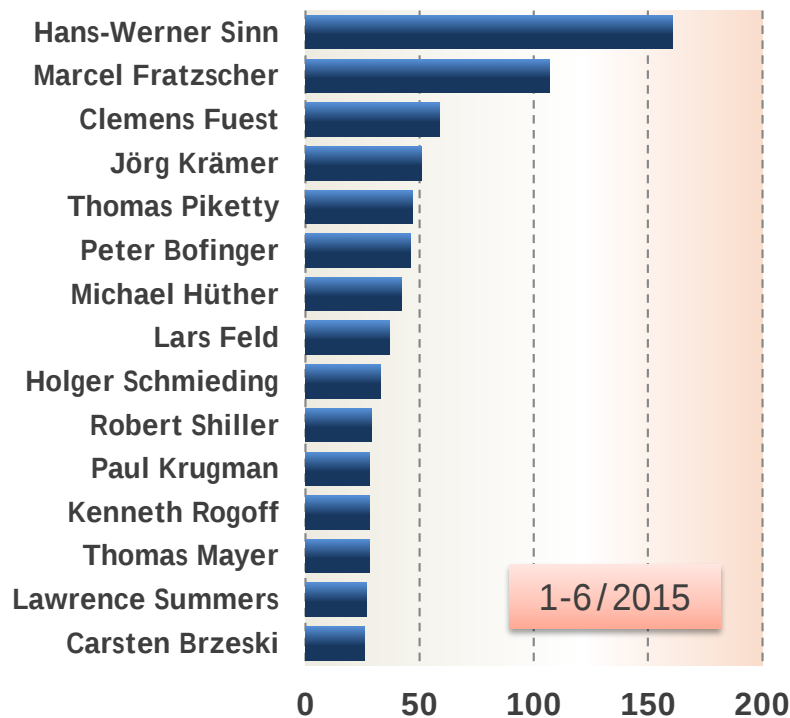
Für das Ökonomen-Ranking hat Media Tenor International zwischen 1. Januar und 31. Juni 2016 in den Politik-, Wirtschafts- und Finanzteilen von 27 deutschen Meinungsführermedien 3.868 Ökonomen-Zitate (mindestens 5 Zeilen/Sekunden) ausgewertet, von elf österreichischen Medien 1.136 Ökonomen-Zitate und von zehn Schweizer Medien 748 Ökonomen-Zitate. Die durchschnittliche Inter-Codierer-Reliabilität betrug im I. Quartal 2016 88 %.

Kontakt: Dr. Tobias Thomas, t.thomas@mediatenor.com, +41 (0) 79 / 255 86 86

Agenda

- ✓ Zitierte Ökonomen in deutschen Medien
- ✓ Zitierte Ökonomen in österreichischen Medien
- ✓ Zitierte Ökonomen in Schweizer Medien
- ✓ Anhang

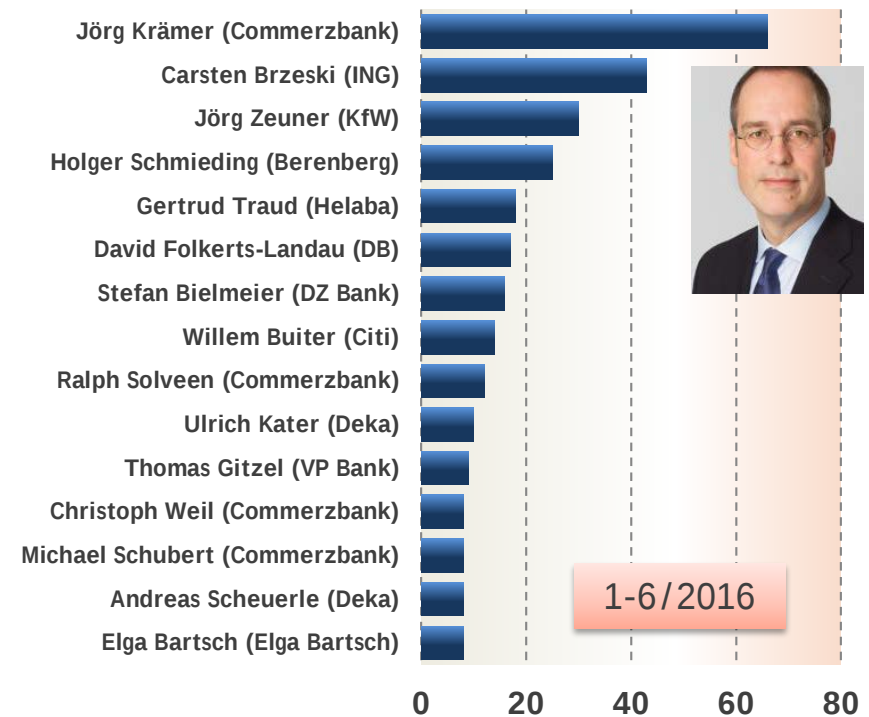
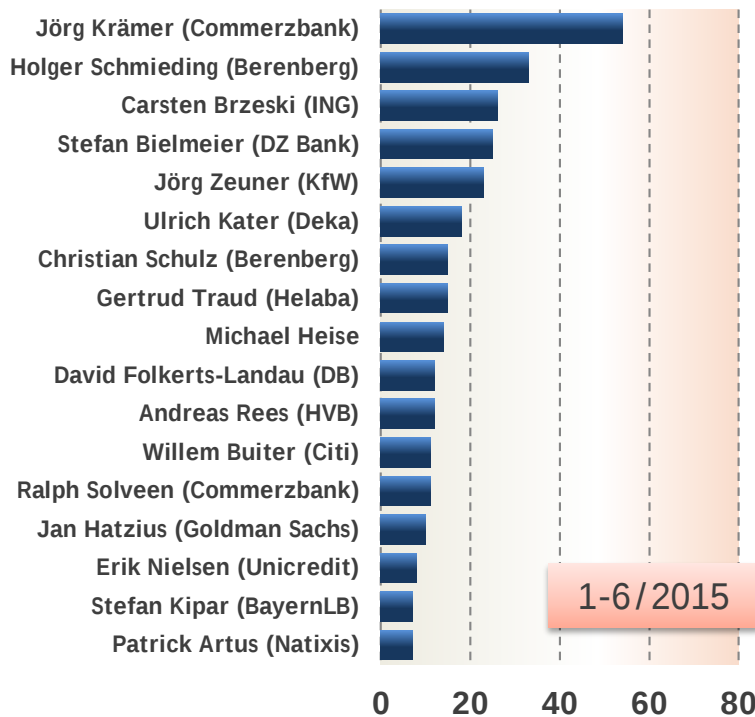
Fratzscher im Zweikampf um die Sinn-Nachfolge vorn



Zahl der Zitate

Auch nach seinem Rücktritt als ifo-Präsident spielt Hans-Werner Sinn weiter eine herausgehobene Rolle in der wirtschaftspolitischen Debatte. Nur sein Nachfolger Clemens Fuest und DIW-Chef Marcel Fratzscher liegen vor ihm. Das ifo gewinnt durch Fuest und Sinn.

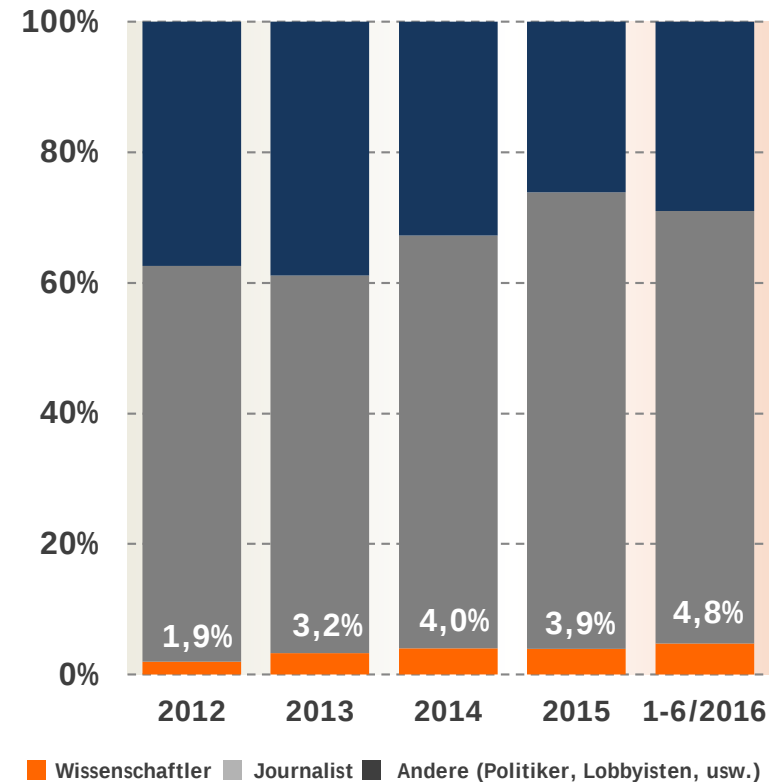
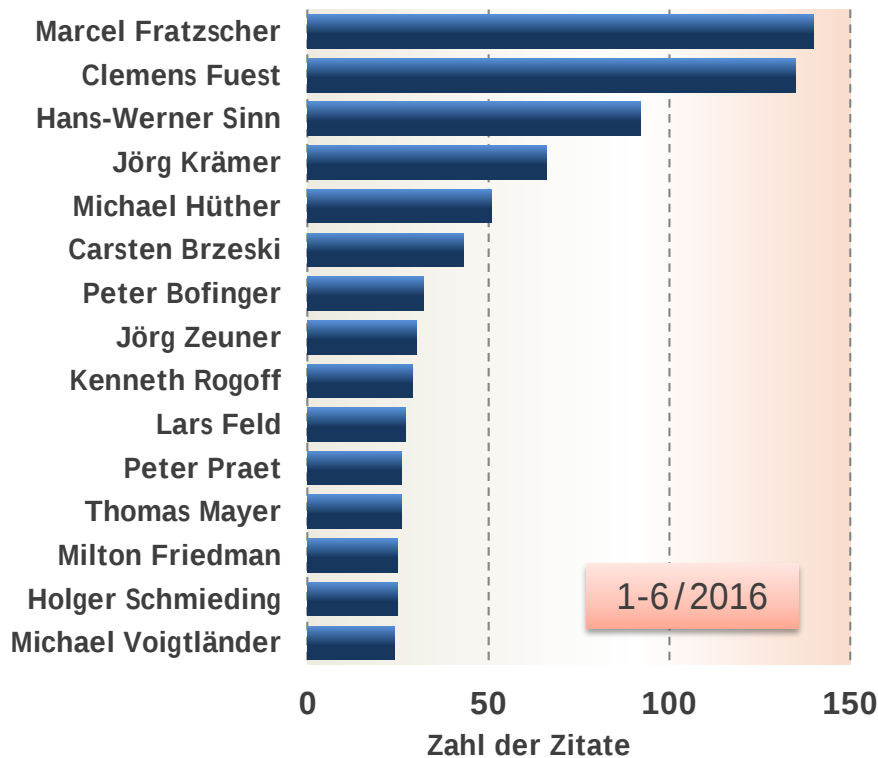
Jörg Krämer bleibt die Nr. 1 unter den Banken-Volkswirten



Zahl der Zitate

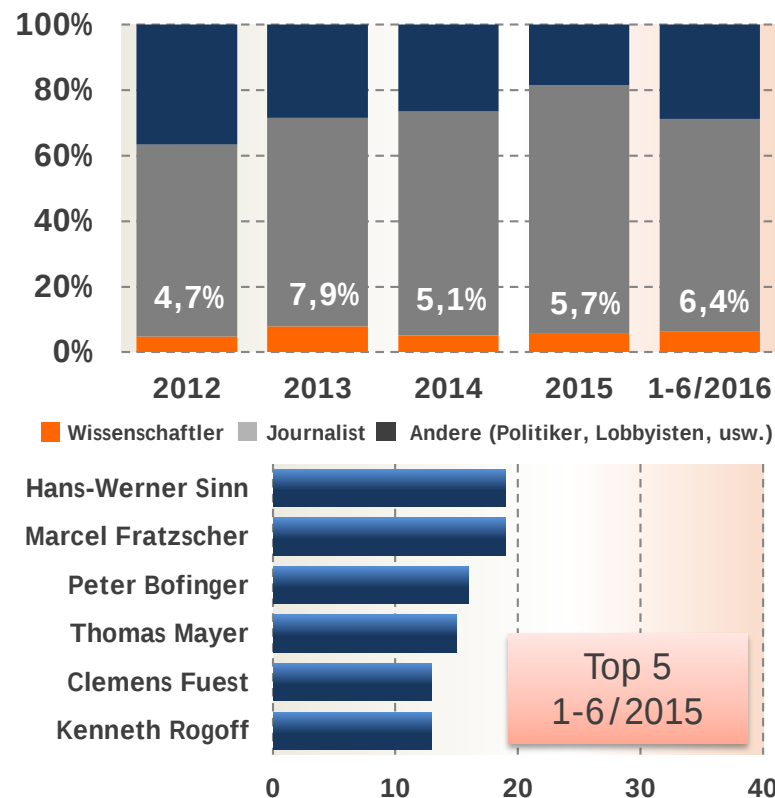
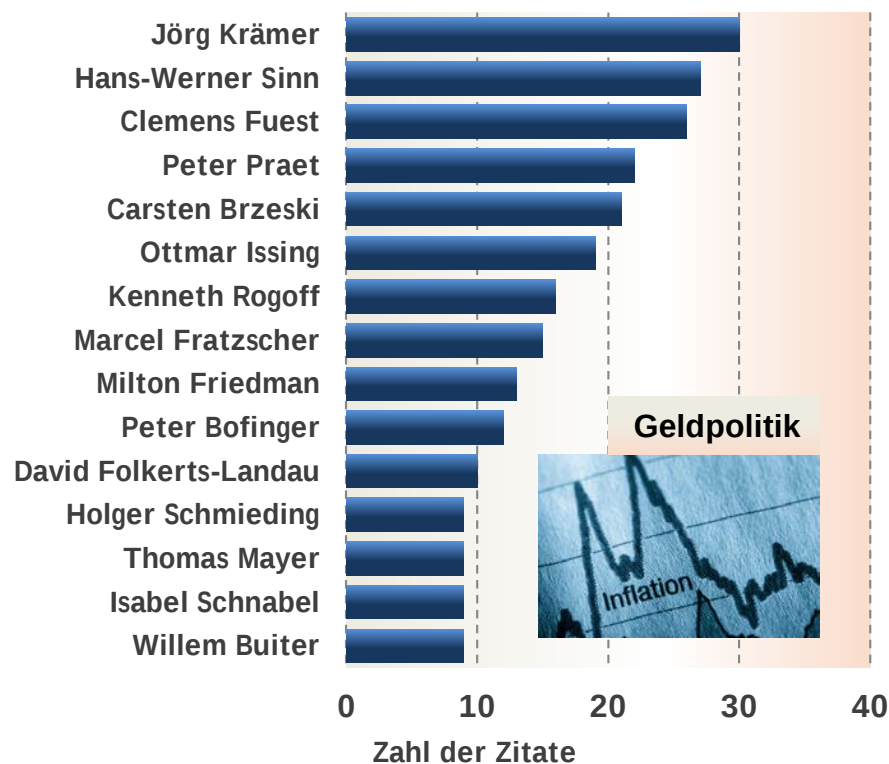
Jörg Krämer von der Commerzbank ist auch im ersten Halbjahr 2016 der Bank-Volkswirt, dem die Medien am meisten vertrauen – gefolgt von Carsten Brzeski (ING-Bank) und KfW-Chefvolkswirt Jörg Zeuner. David Folkerts-Landau von der Deutschen Bank nun auf Rang 6.

Ökonomischer Sachverstand immer stärker gefragt



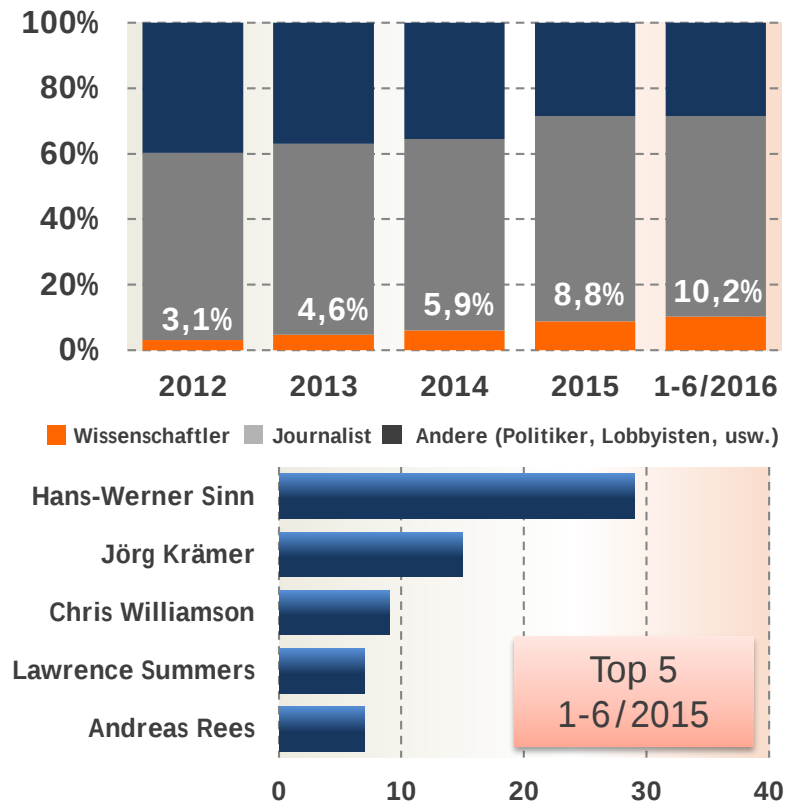
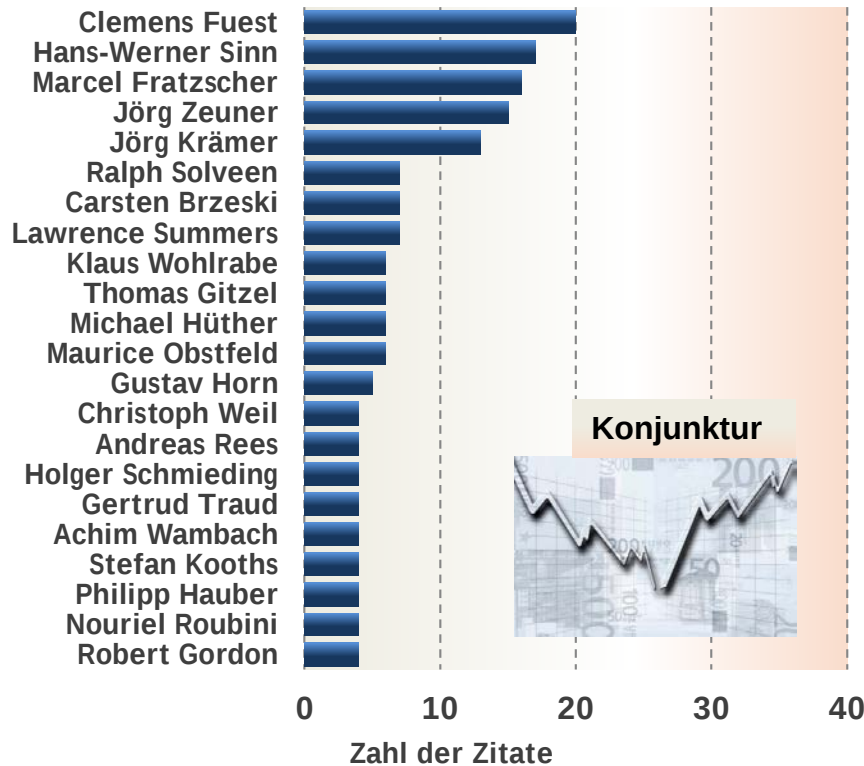
Ökonomen kommen in den tonangebenden deutschen Medien im Jahr 2016 deutlich häufiger und prominenter zu Wort als in den vergangenen Jahren: In mittlerweile fast 5% aller Berichte zu ökonomischen Themen wurden Wirtschaftswissenschaftler zitiert.

Banken-Volkswirte vor allem bei der Geldpolitik präsent



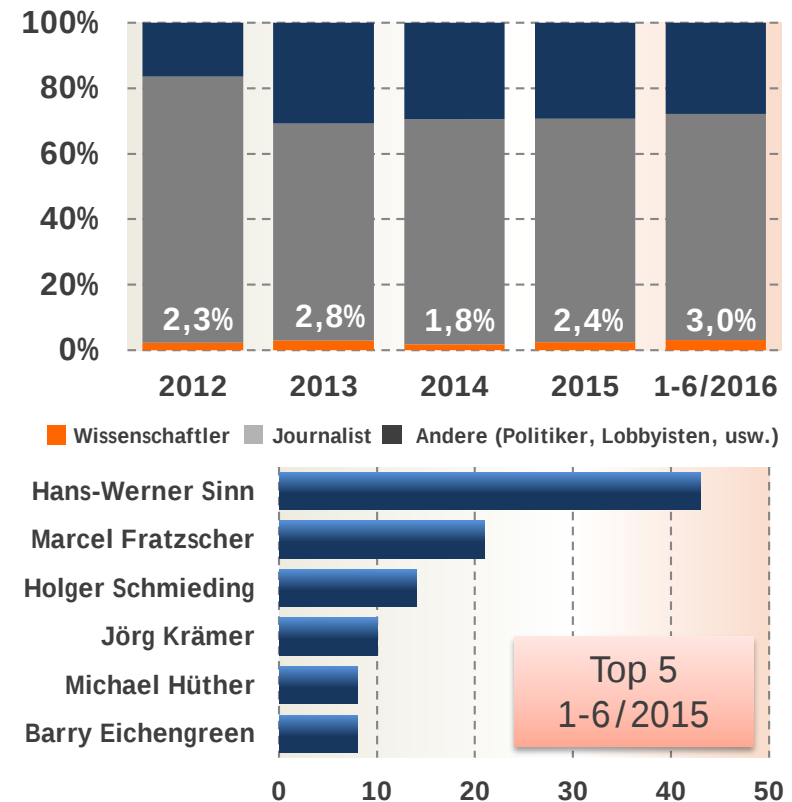
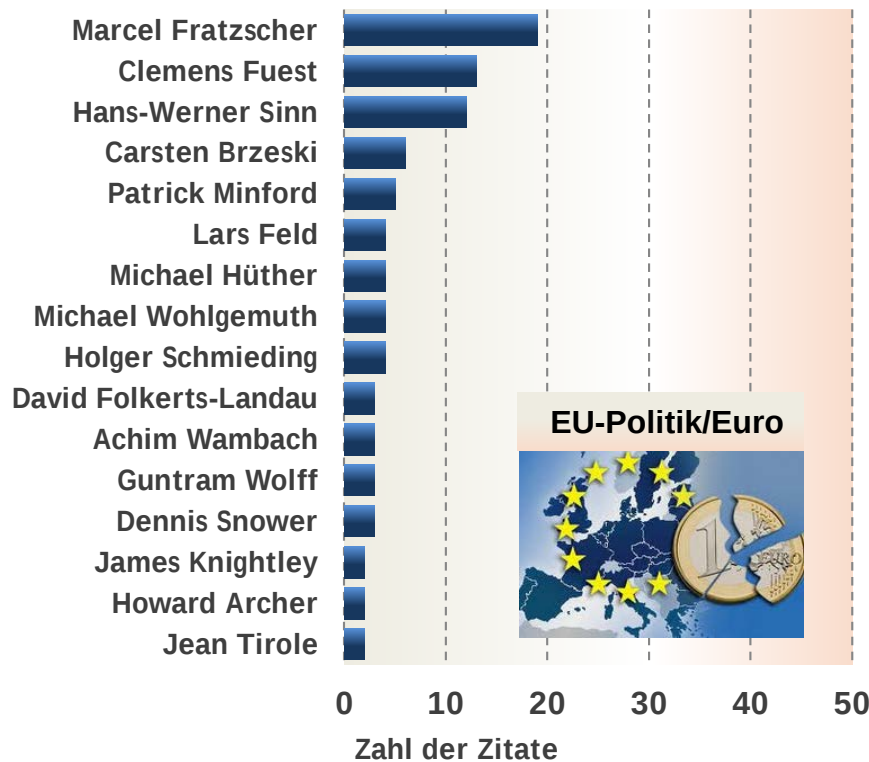
In Berichten zur EZB-Geldpolitik greifen Journalisten auf eine Vielfalt von Experten zurück: von Banken-Volkswirten über Institutsleiter, aktive und ehemalige Zentralbank-Ökonomen bis zu amerikanischen Größen. Meistgefragt ist Commerzbank-Chefvolkswirt Jörg Krämer.

Zur Konjunktur bleibt ifo mit Fuest und Sinn eine Macht



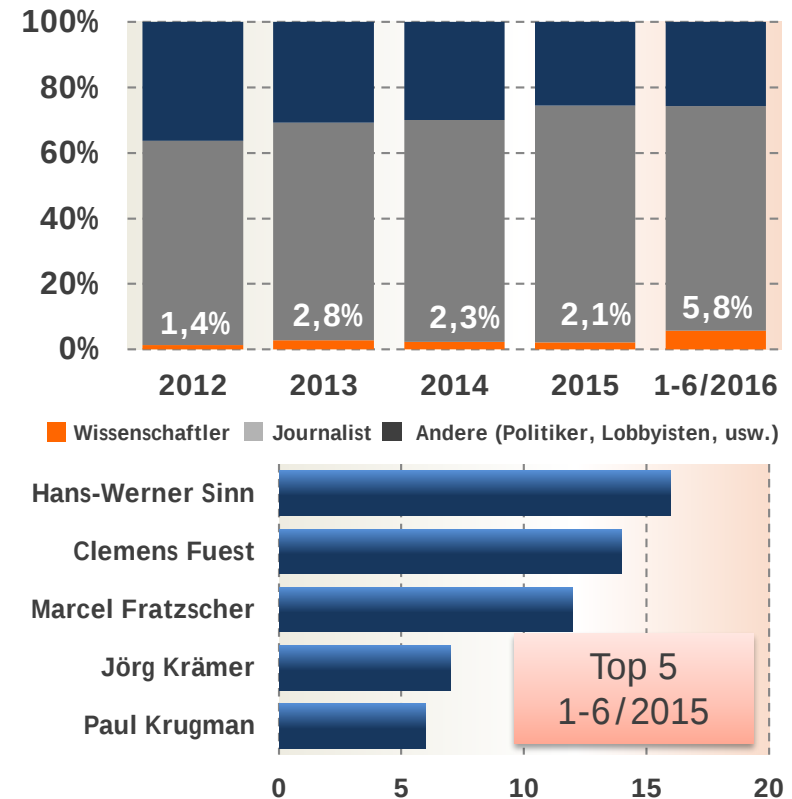
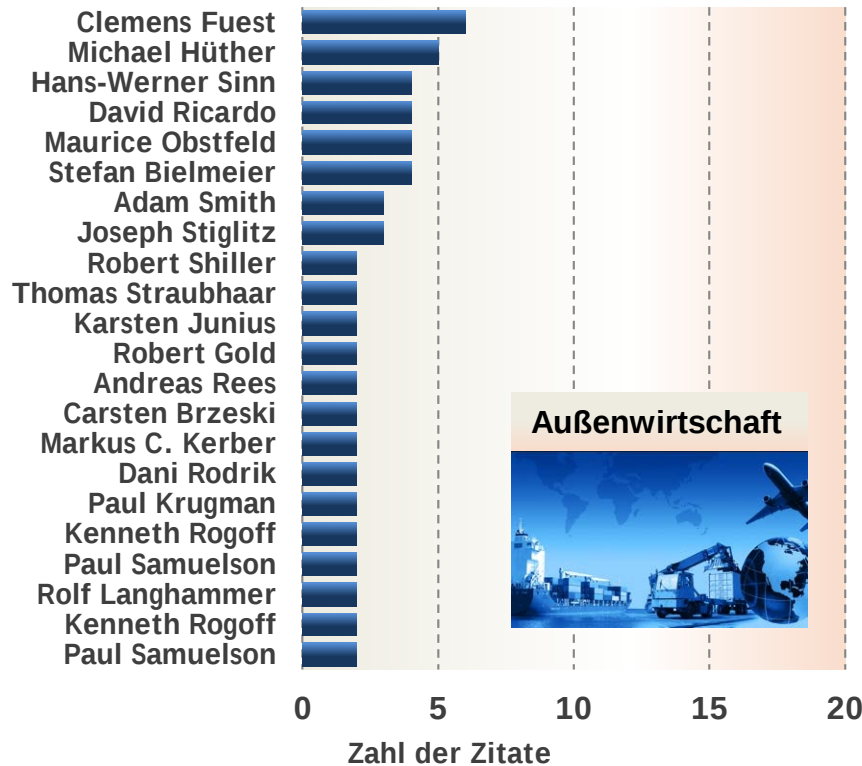
Die konjunkturelle Entwicklung bleibt auch unter Clemens Fuest eine ifo-Domäne, zumal sich sein Vorgänger Hans-Werner Sinn noch häufig zu Wort meldet. Neben DIW-Präsident Fratzscher spielen die Chefvolkswirte von KfW und Commerzbank eine prominente Rolle.

Marcel Fratzscher zu Europa jetzt mit Deutungshoheit



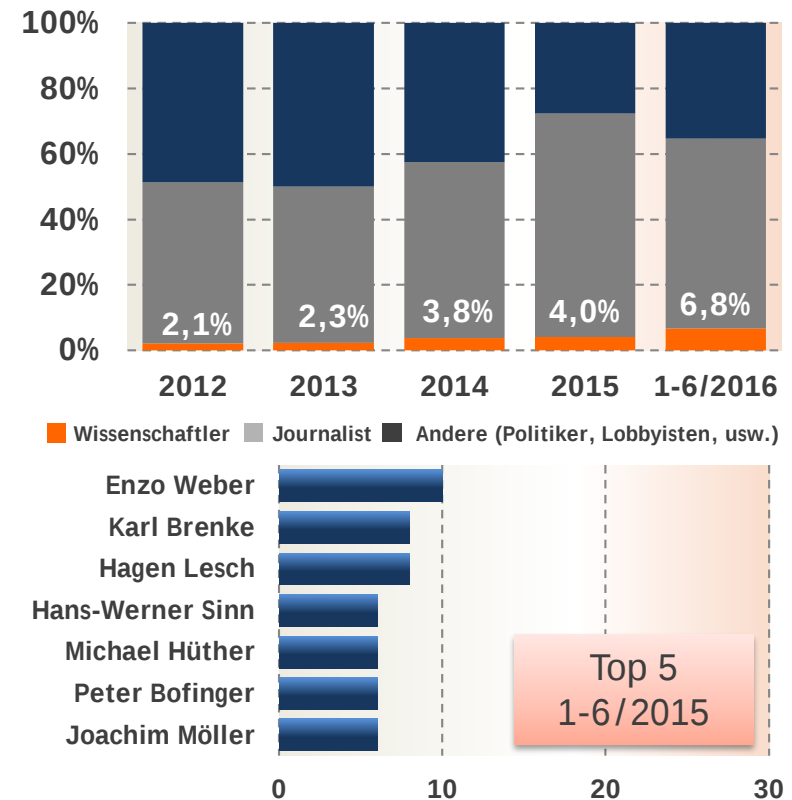
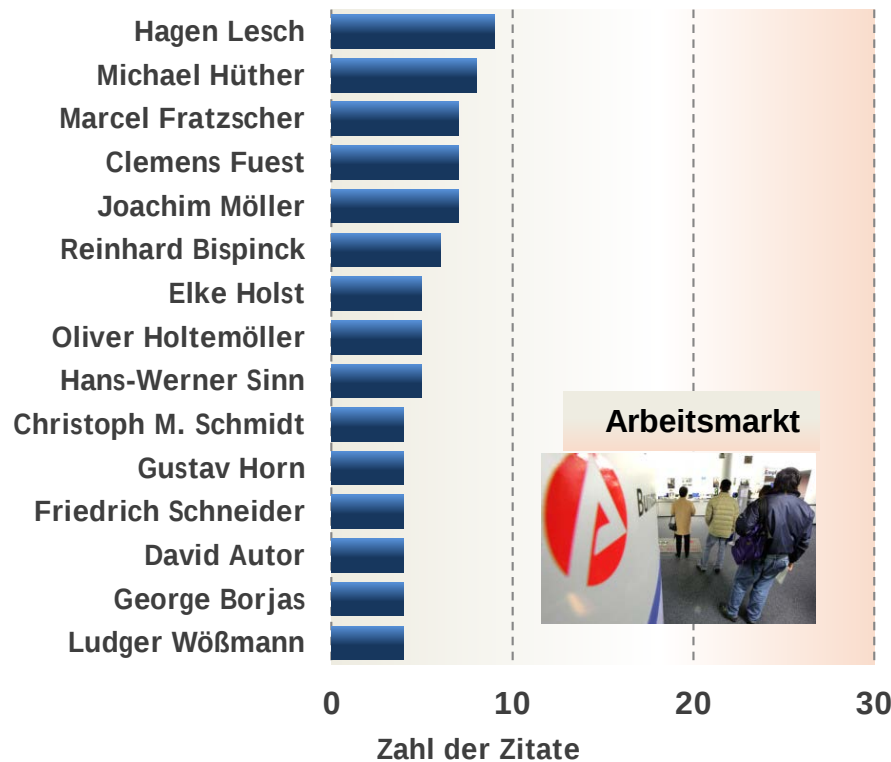
Die europäische Finanzkrise und ihre Folgen behandeln die Medien primär als ein politisches Thema. Entsprechend selten greifen sie auf die Einschätzung von Ökonomen zurück. Nach dem Rücktritt Hans Werner Sinns von der ifo-Spitze ist Marcel Fratzscher nun die Nummer 1.

Klassiker Ricardo und Smith zu TIPP unter den Top10



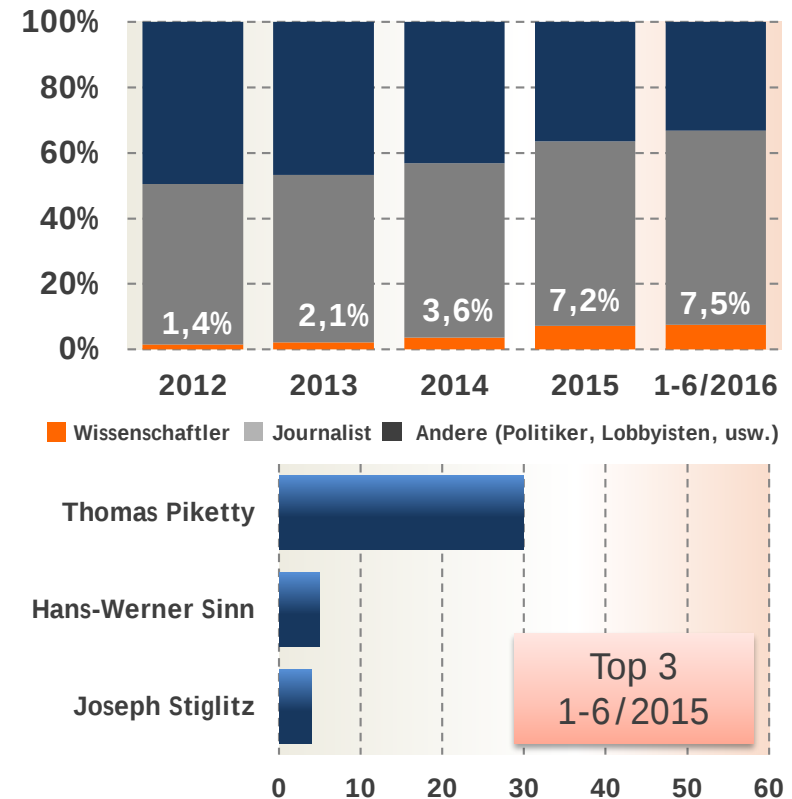
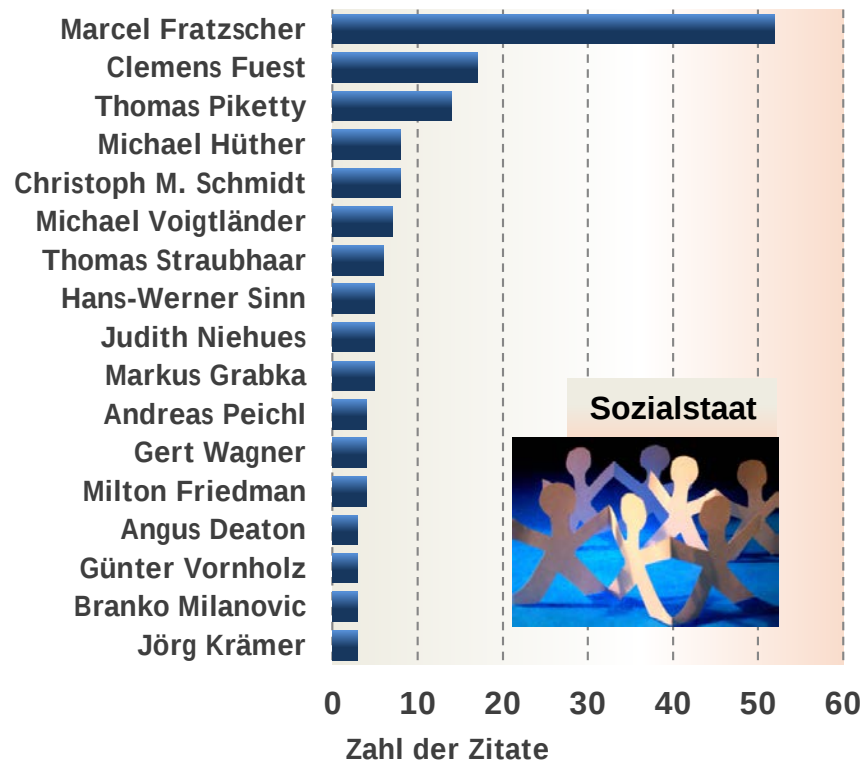
Die Anti-TTIP-Kampagne hat in Deutschland zu einer lebhaften Diskussion um die Bedeutung des Freihandels geführt. Dabei erinnerten die Medien auch an die Einsichten der Väter der Disziplin David Ricardo und Adam Smith.

IW-Experten zu den Folgen des Mindestlohns gefragt



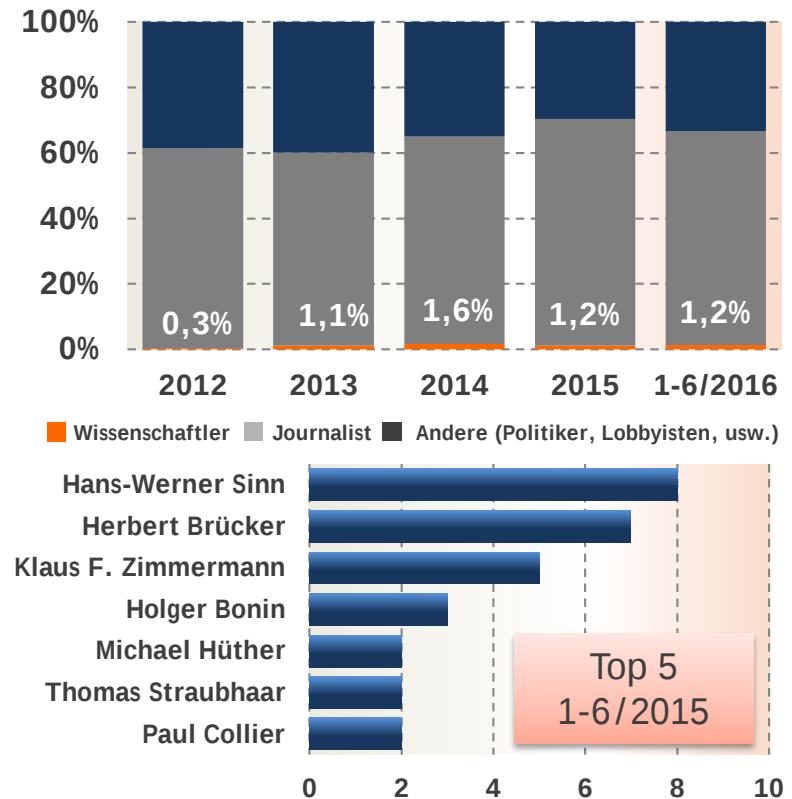
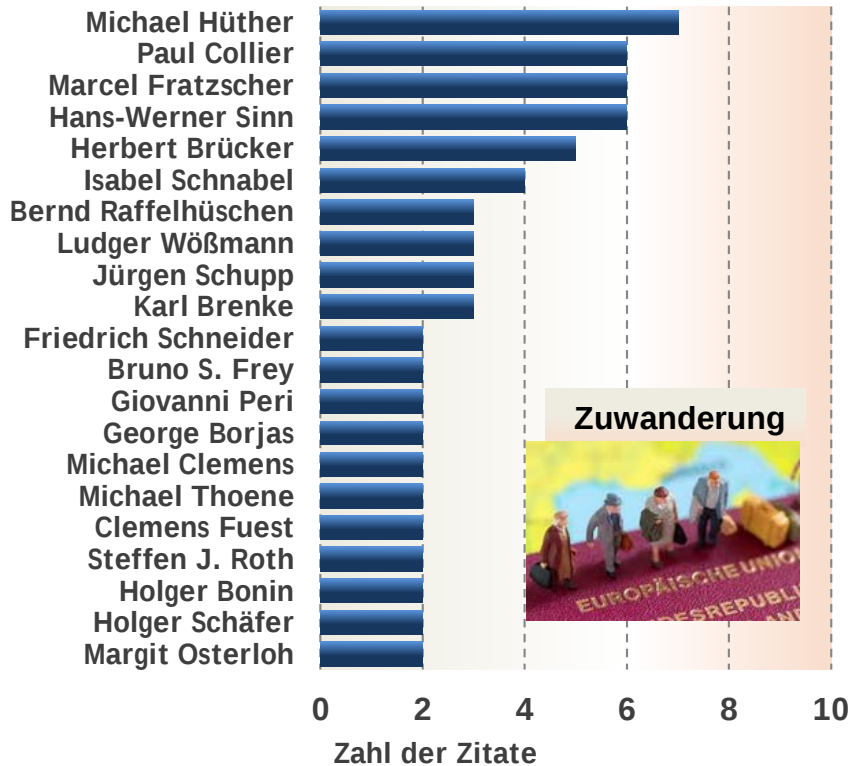
Nach der Verabschiedung des Mindestlohns 2014 ist der Anteil der Politiker und Lobbyisten an der Debatte zum Thema deutlich zurückgegangen. 2016 beleuchteten mehr Ökonomen die möglichen negativen Auswirkungen des Mindestlohns auf die Integration der Flüchtlinge

Marcel Fratzscher setzt Gerechtigkeit auf die Agenda



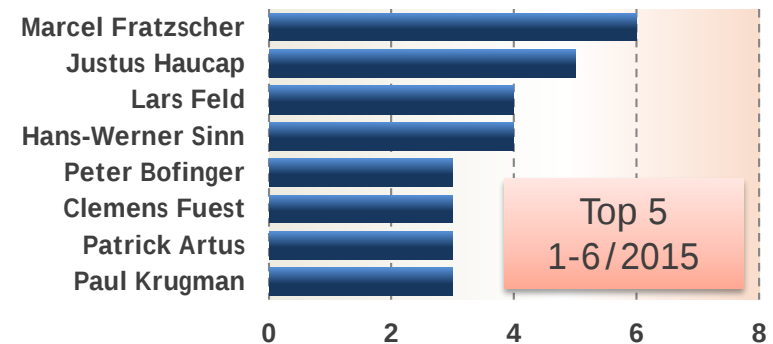
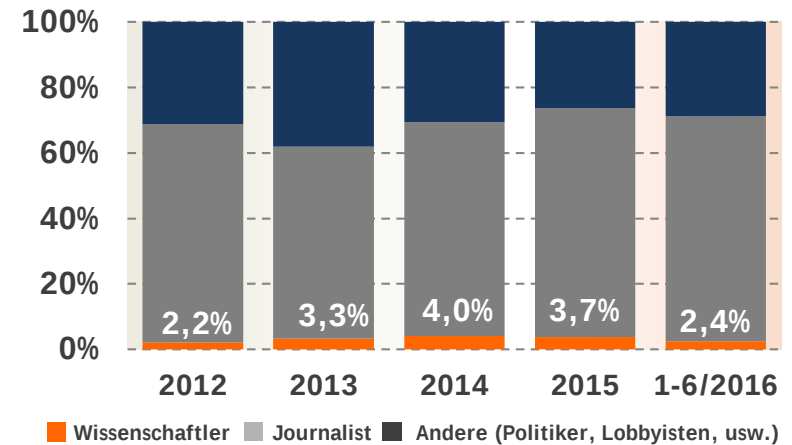
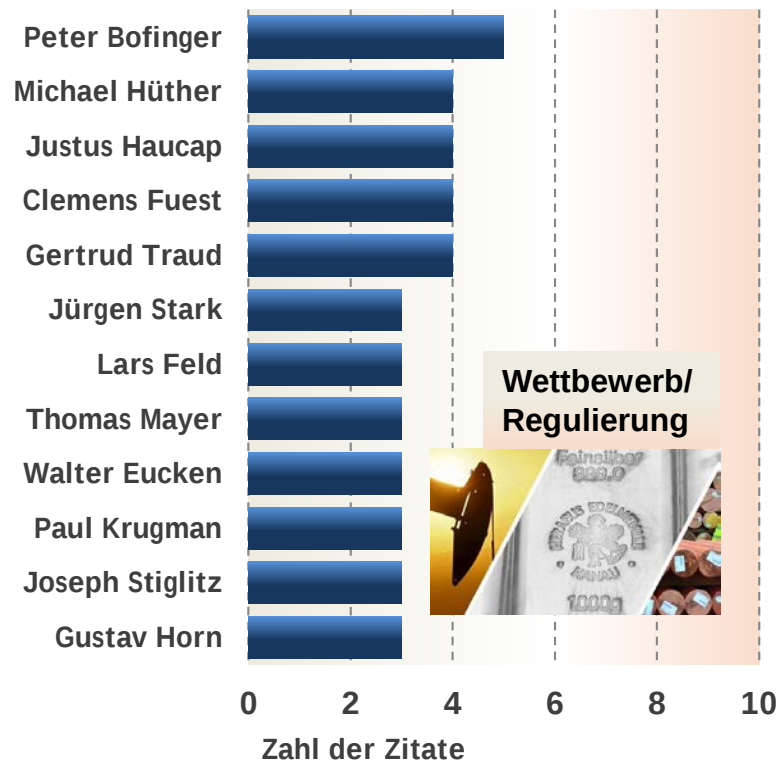
Mit seinem Buch „Verteilungskampf“ hat Marcel Fratzscher eine lebendige Debatte über die Einkommensverteilung in Gang gesetzt. Der Widerspruch gegen seine Thesen und eine OECD-Studie mit ähnlichem Tenor haben den Nachrichtenwert gesteigert.

Beim Migrationsthema dringen die Ökonomen nicht durch



Politiker und Medien haben die ökonomischen Chancen und Risiken der Zuwanderung in der globalisierten Welt lange ignoriert. Hier zeichnet sich auch im Jahr 2016 keine Besserung ab. IW-Chef Michael Hüther wurde auf niedrigem Niveau noch am meisten zitiert.

Ökonomischer Rat zur Wettbewerbspolitik selten gehört

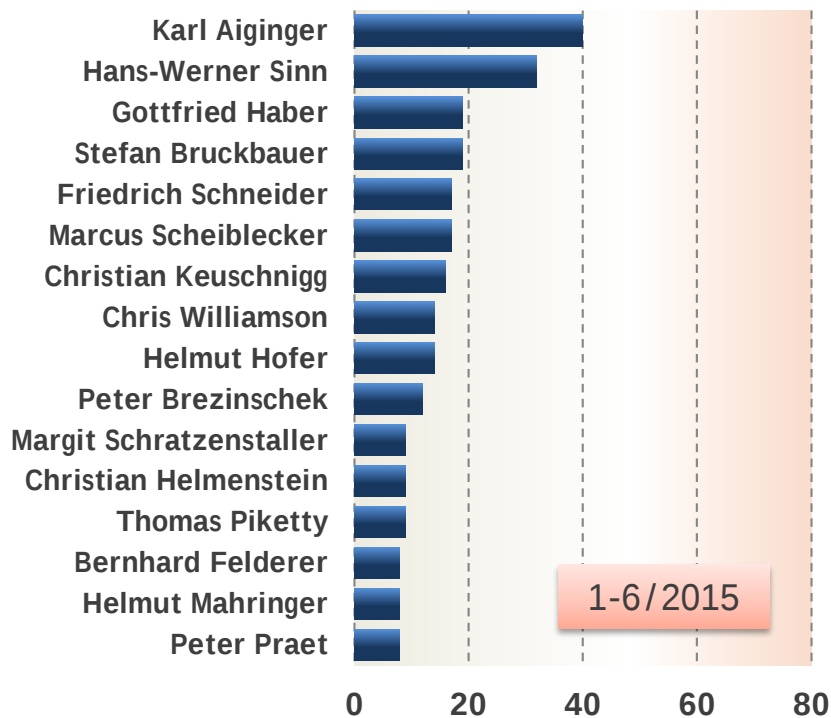


Die kontroverse Ministererlaubnis für die Übernahme Tengelmanns durch Edeka hat u. a. zum Rücktritt des Monopolkommissions-Vorsitzenden Daniel Zimmer geführt. Bei den Medien löste sie nur begrenzt eine vermehrte Nachfrage nach Experteneinschätzungen aus.

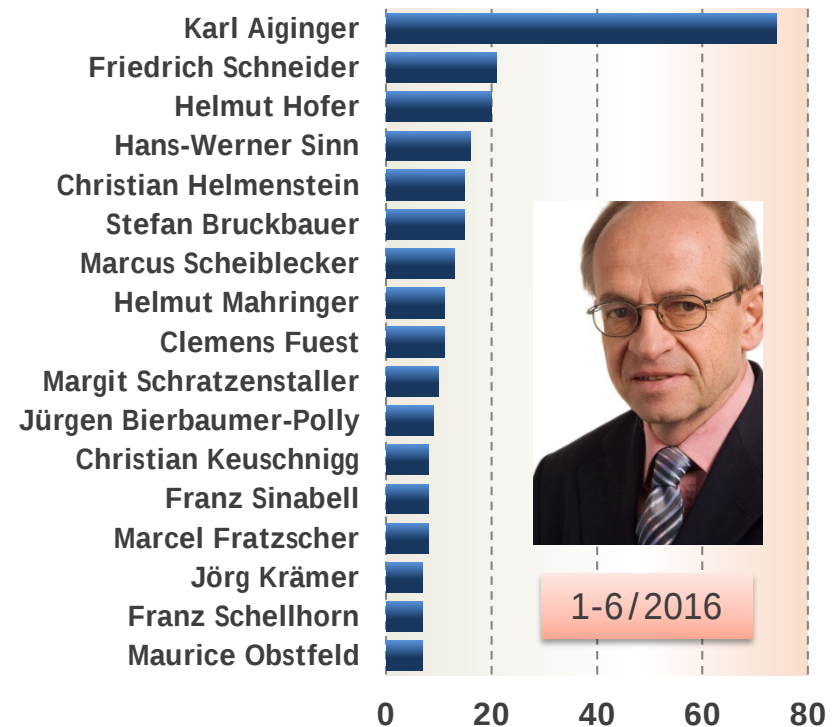
Agenda

- ☑ Zitierte Ökonomen in deutschen Medien
- ☑ Zitierte Ökonomen in österreichischen Medien
- ☑ Zitierte Ökonomen in Schweizer Medien
- ☑ Anhang

Karl Aigingers Dominanz herausragend



1-6/2015

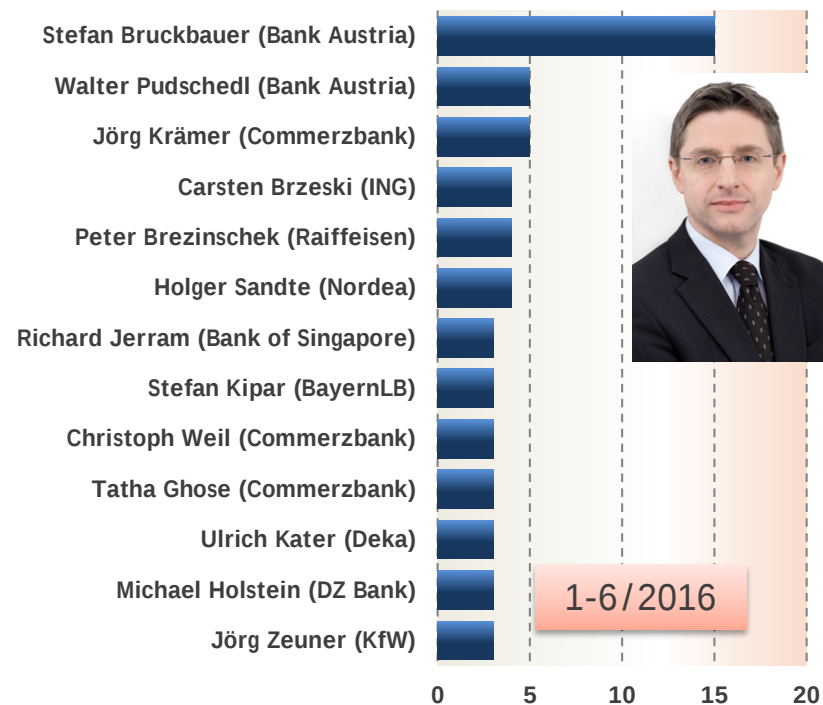
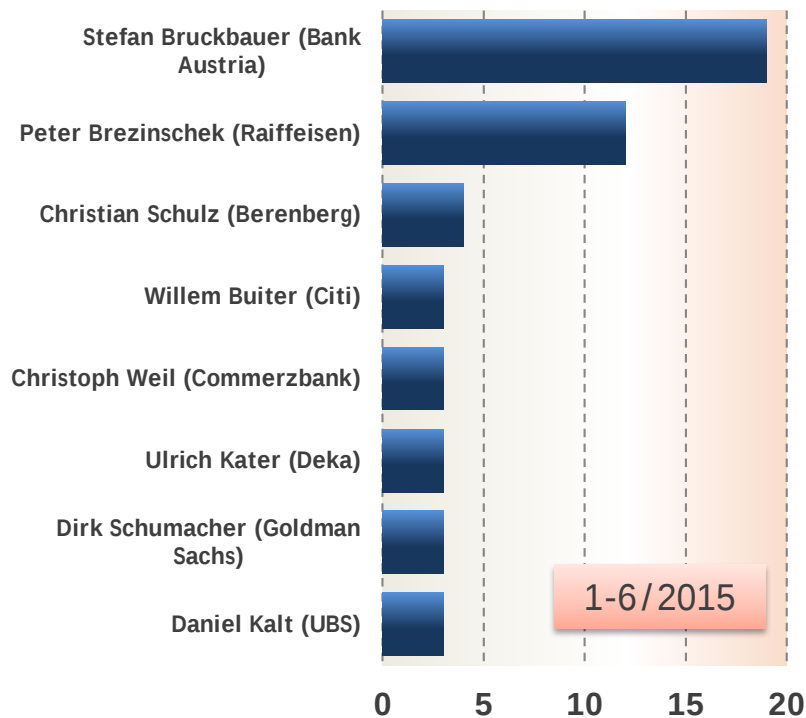


1-6/2016

Zahl der Zitate

Mit der Ankündigung des Rücktritts Karl Aigingers im 2. Halbjahr von der WIFO-Leitung ist die Anzahl seiner Zitate in den Medien noch einmal gestiegen. Sein designierter Nachfolger Christoph Badelt rangiert bislang nicht unter den Top 15. Christian Helmenstein nun auf 5.

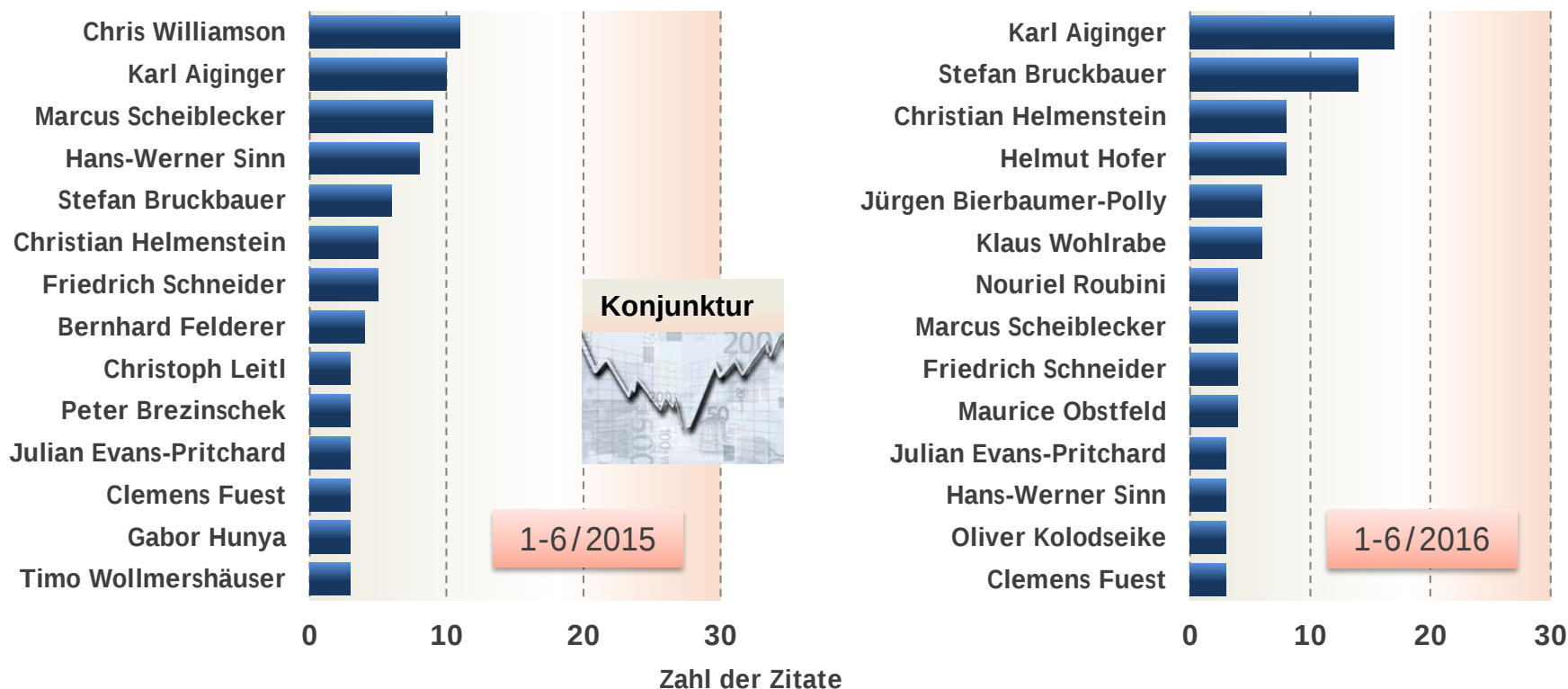
Stefan Bruckbauer ist Österreichs Bankvolkswirt Nr. 1



Zahl der Zitate

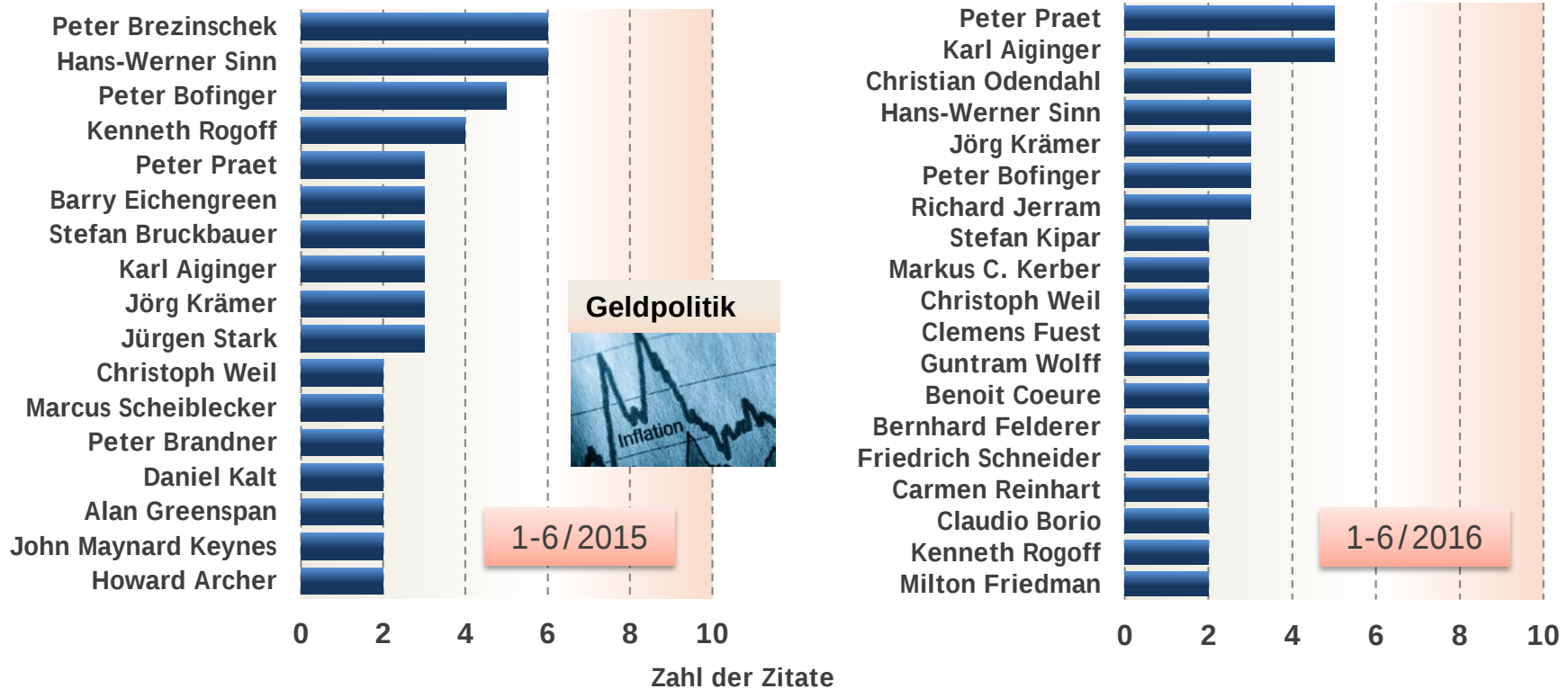
Bank-Austria-Chefvolkswirt Stefan Bruckbauer wurde im ersten Halbjahr 2016 etwas seltener zitiert als im Vorjahr - der Abstand zum Zweitplatzierten wuchs aber deutlich. Auch deutsche Bankenvolkswirte finden in Österreichs Medien Gehör.

Aiginger und Bruckbauer zur Konjunktur vorn



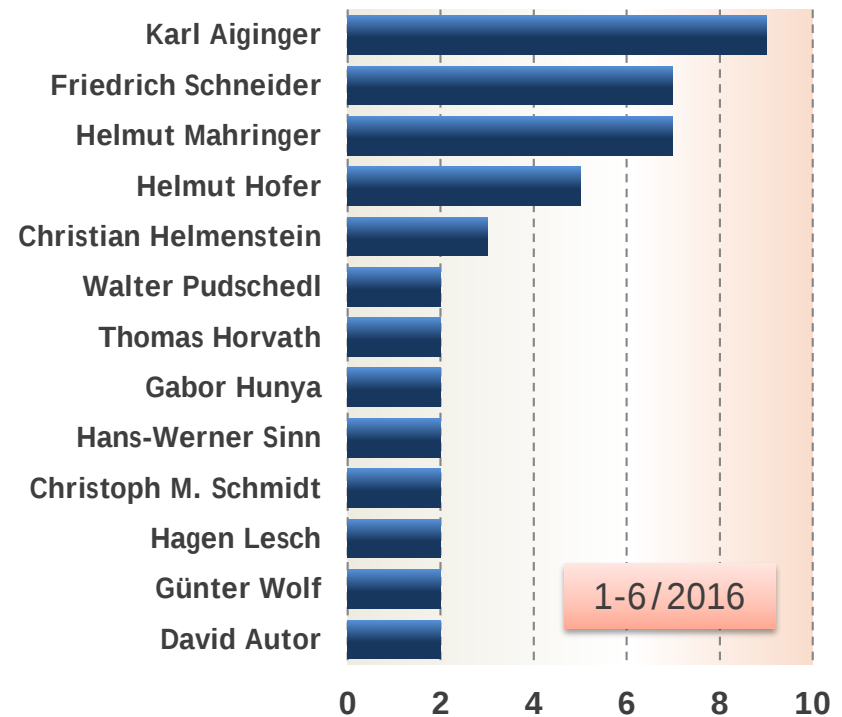
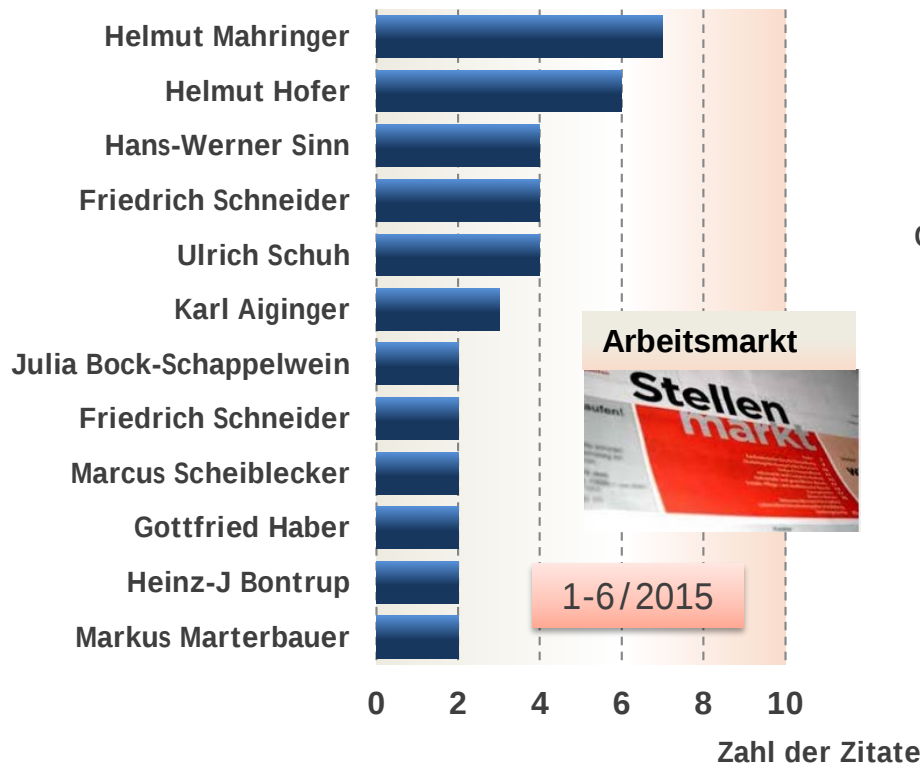
Nach der schwachen Konjunktur der Jahre 2012 bis 2015 sind die optimistischeren WIFO-Prognosen für 2016/2017 auf stärkeres Medieninteresse gestoßen. Vor dem Brexit-Rückschlag erwartete auch Bank Austria-Chefökonom Bruckbauer eine Belebung.

EZB-Chefökonom mit WIFO-Chef zur Geldpolitik gleichauf



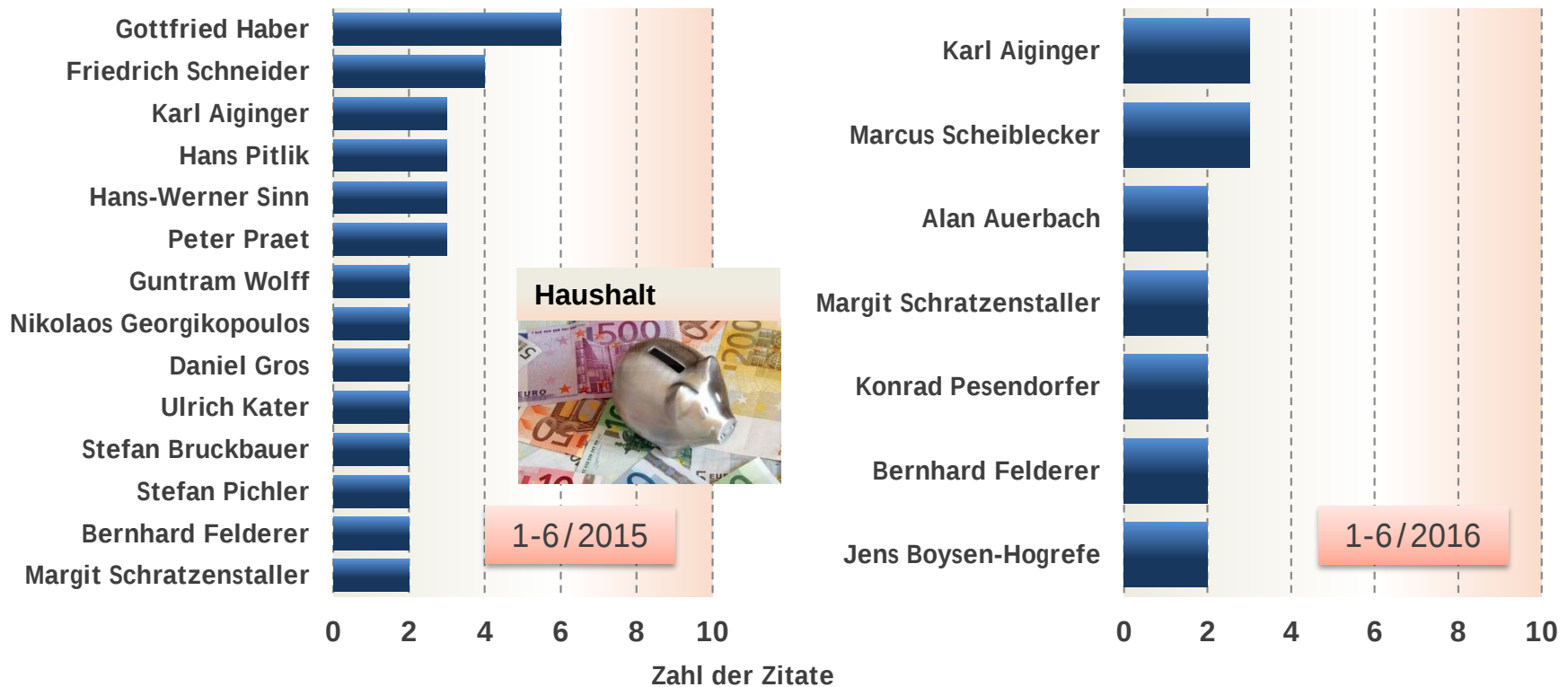
Die Frustration um die Niedrigzinspolitik und weitere unkonventionelle Maßnahmen, wie zum Beispiel „Helikoptergeld“, haben zu einer vielstimmigen Medien-Debatte in Österreich geführt. In den Medien konnte sich dabei kein Meinungsführer etablieren.

Karl Aiginger auch beim Arbeitsmarkt an der Spitze



Die führende Rolle Karl Aingingers als Österreichs Top-Ökonom und die Schwäche des IHS führen dazu, dass seine Meinung auf immer mehr Themenfeldern gefragt ist. Neben Aiginger spielten Friedrich Schneider und Helmut Mahringer bei diesem Thema eine starke Rolle.

Haushaltsfragen 2016 wenig diskutiert

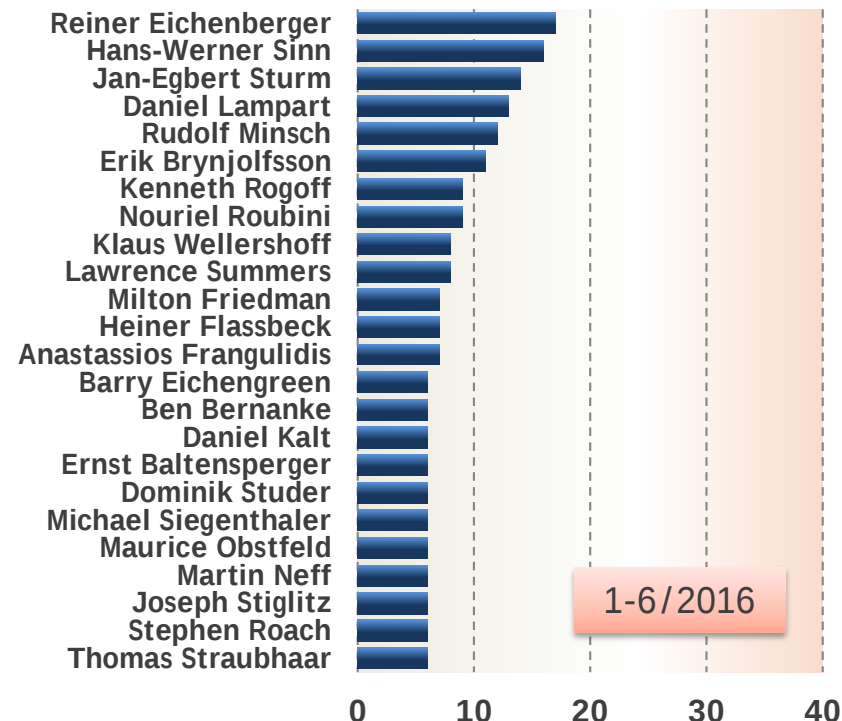
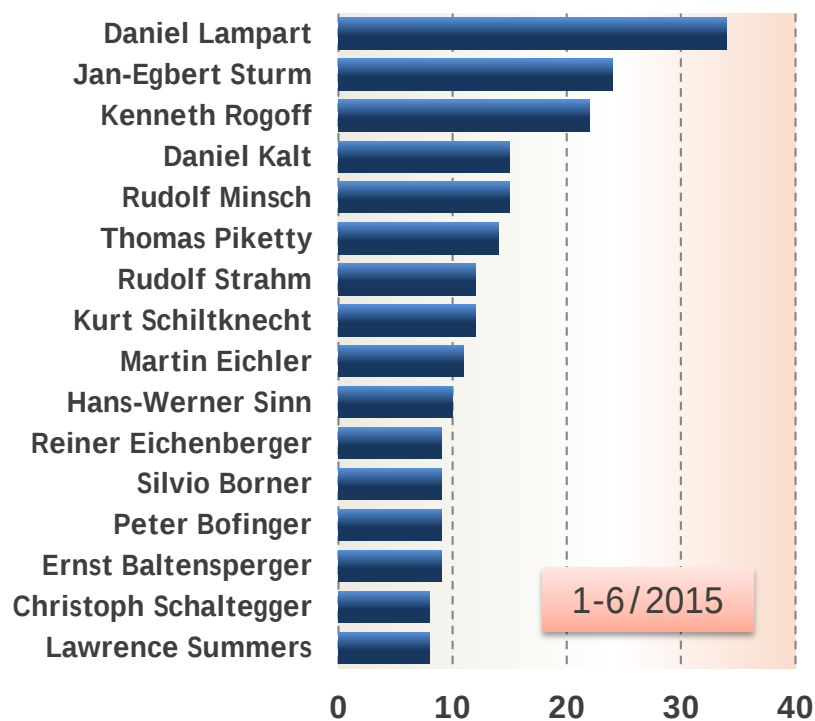


Nach der Verabschiedung der Steuerreform zitierten Österreichs tonangebende Medien 2016 deutlich seltener Top-Ökonomen zu diesem Thema. Der Kremser Gesundheitsökonom Gottfried Haber, 2015 zu Griechenland oft zitiert, war 2016 nicht mehr gefragt.

Agenda

- ✓ Zitierte Ökonomen in deutschen Medien
- ✓ Zitierte Ökonomen in österreichischen Medien
- ✓ Zitierte Ökonomen in Schweizer Medien
- ✓ Anhang

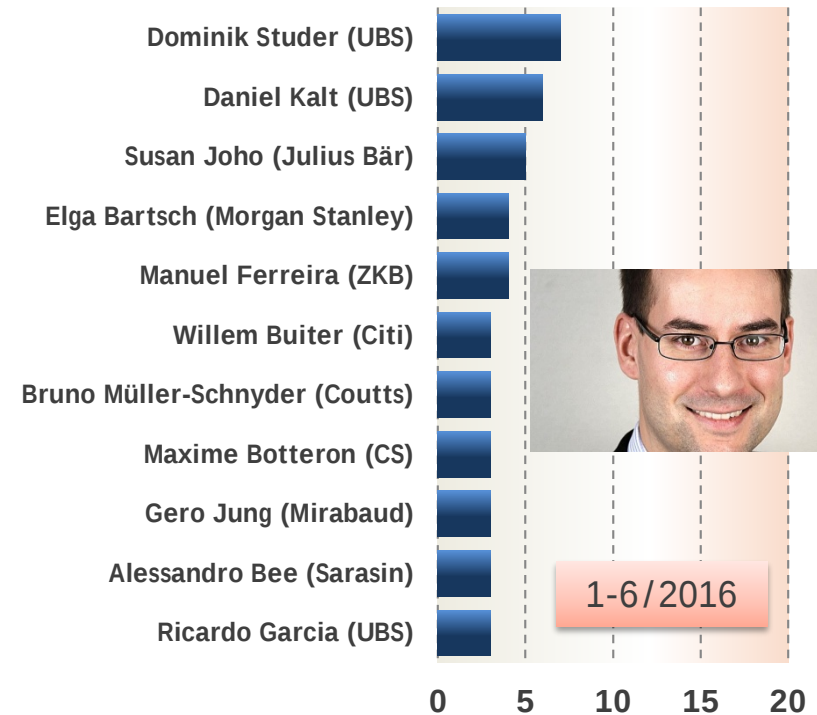
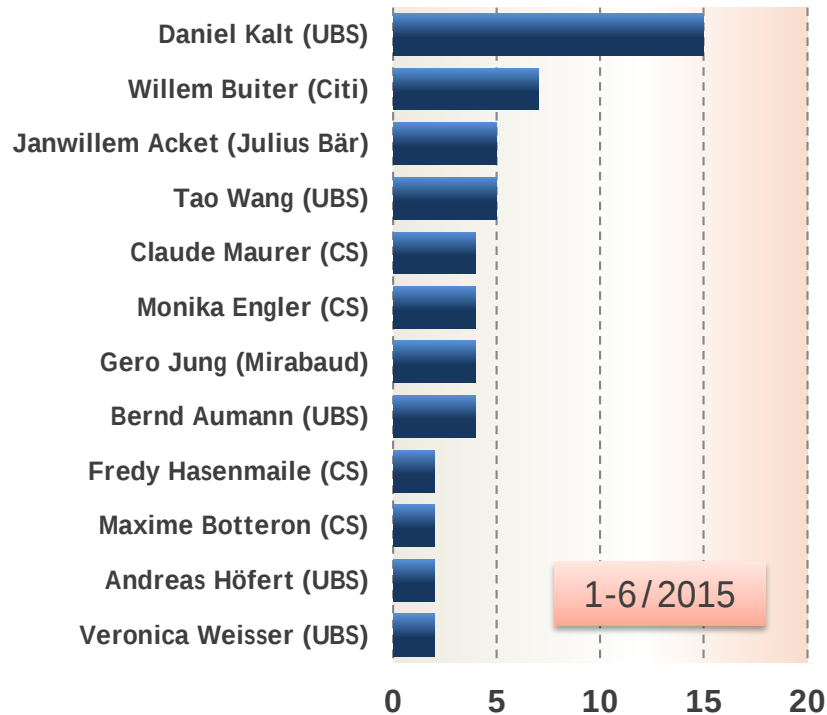
Eichenberger nun meistgefragter Ökonom der Schweiz



Zahl der Zitate

Der SGB-Chefökonom Daniel Lampart verliert im Jahr 2016 seine Führungsrolle in den Medien und wird von Freiburger Volkswirt Reiner Eichenberger abgelöst. Der ehemalige ifo-Präsident Hans-Werner Sinn setzt sich vor KOF-Chef Jan-Egbert Sturm.

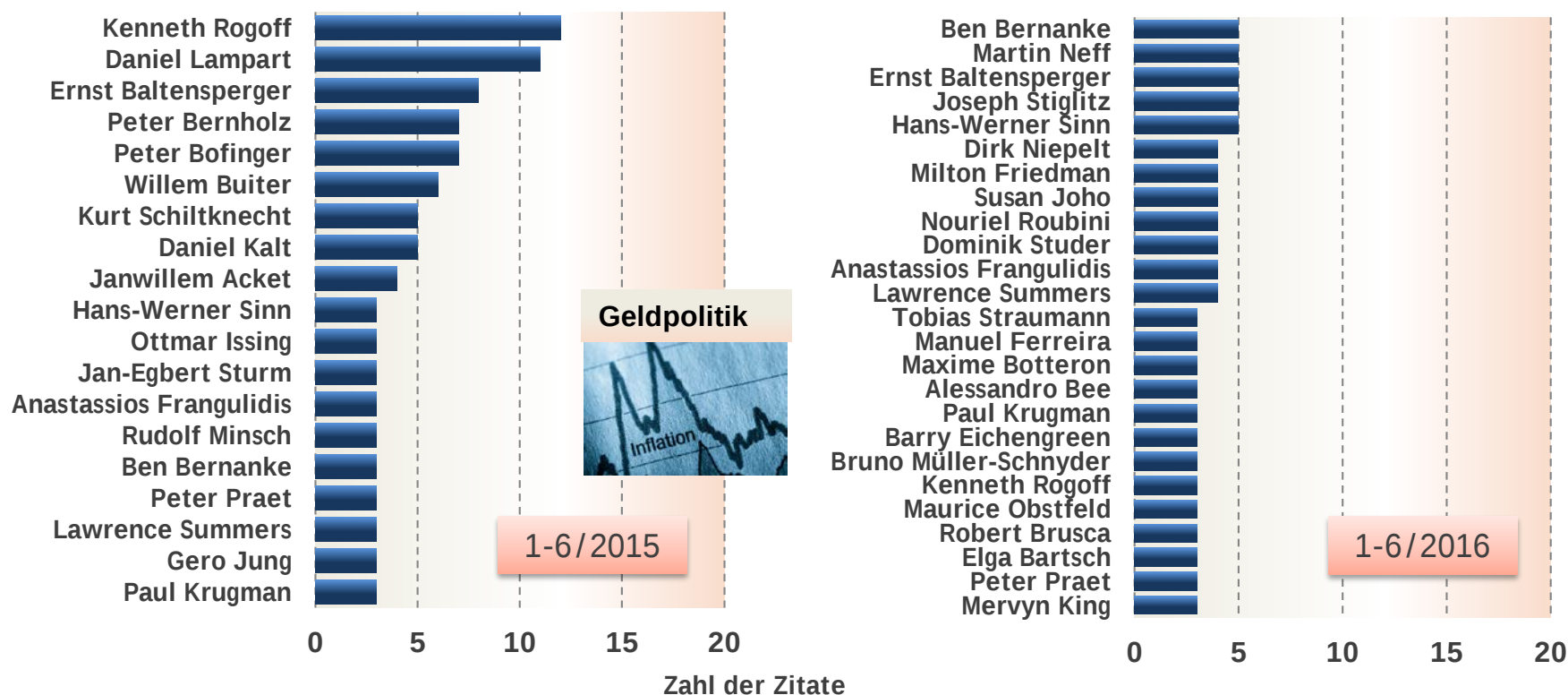
UBS-Volkswirte unter den Bankenvolkswirten vorn



Zahl der Zitate

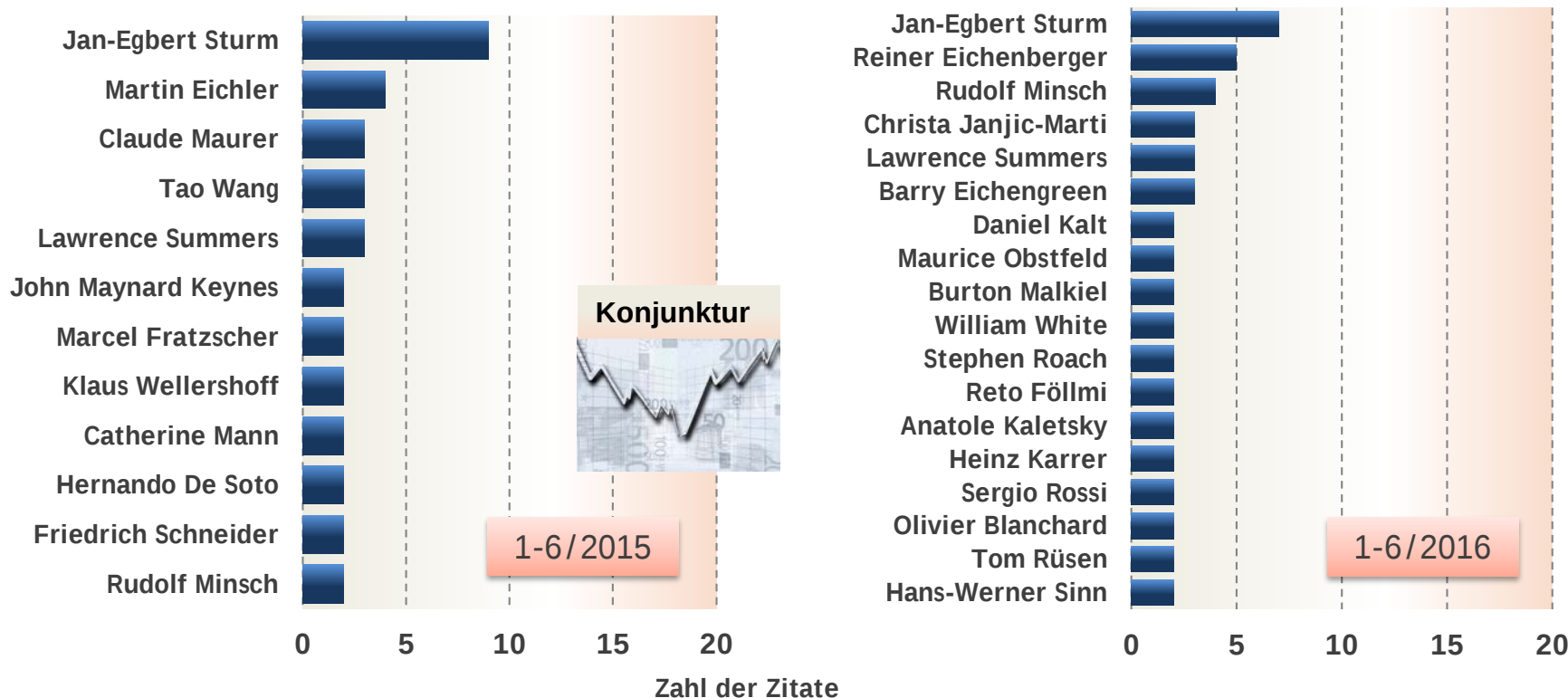
Schweizer Medien vertrauen unter den Bankenvolkswirten insbesondere auf die Expertise der UBS-Ökonomen Dominik Studer und Daniel Kalt. Auch Susan Joho von der Bank Julius Bär war im ersten Halbjahr 2016 sehr präsent.

Viele Stimmen sprechen zur Geldpolitik



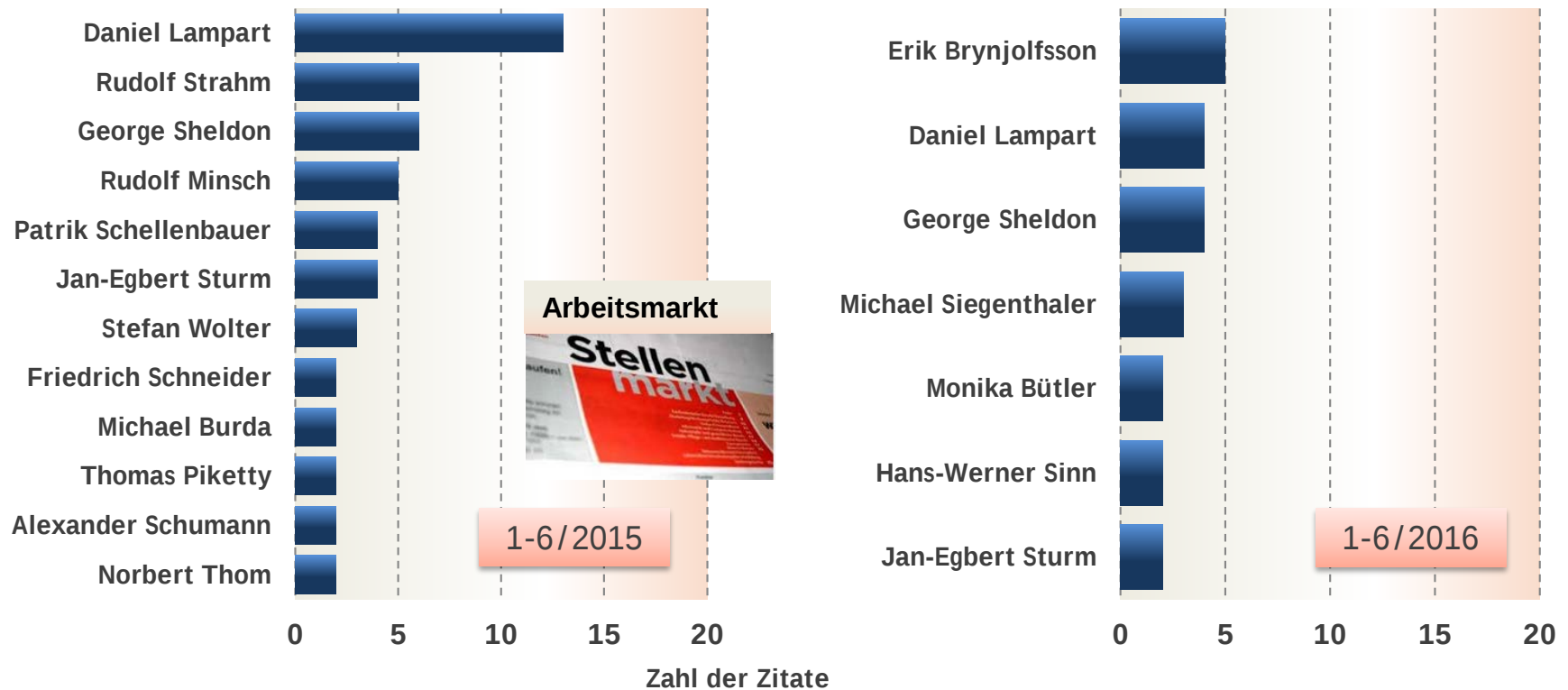
Die Geldpolitik von SNB und Fed und ihre Auswirkungen auf die Schweizer Volkswirtschaft wurden im ersten Halbjahr intensiv diskutiert. Der frühere US-Zentralbanker Ben Bernanke meldete sich dazu auch aus Davos zu Wort.

Jan-Egbert Sturm bleibt der Konjunktur-Experte Nr. 1



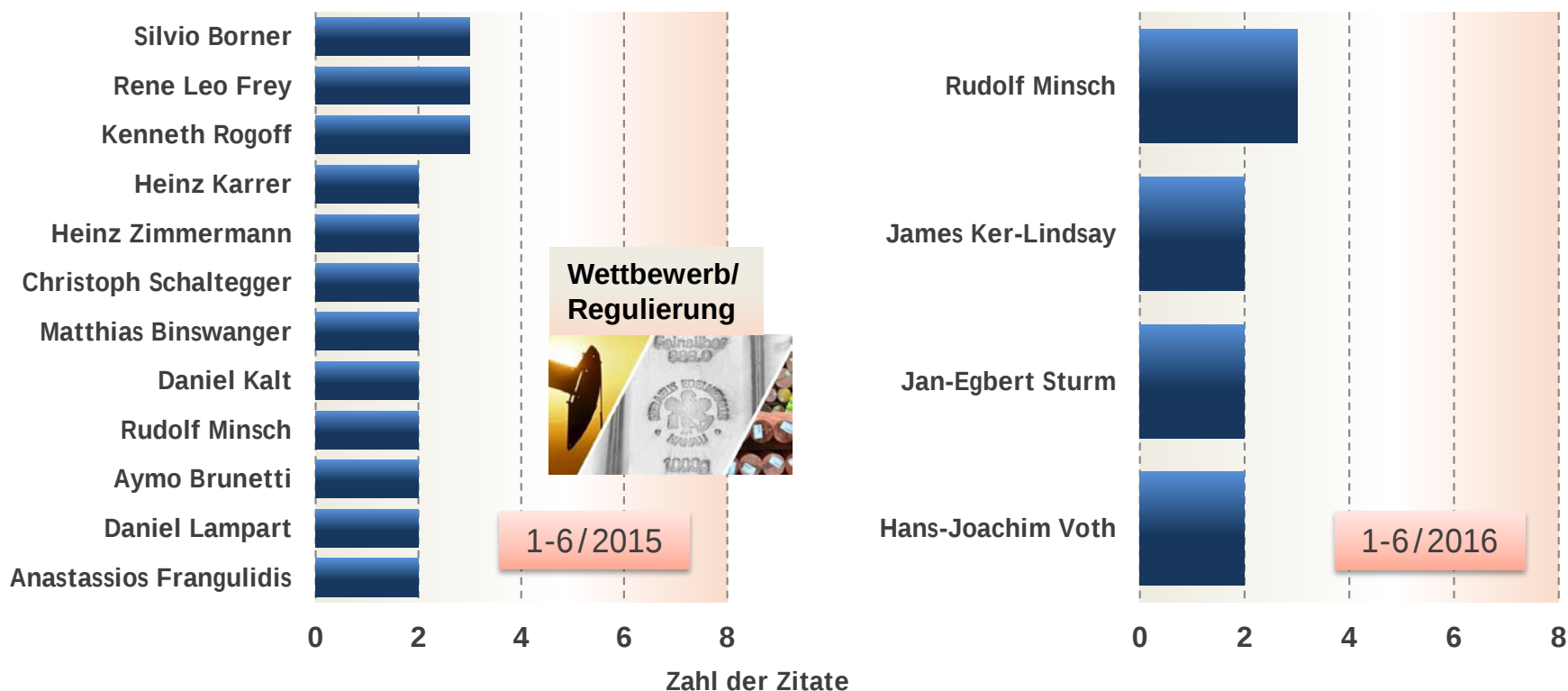
Die Diskussion um die Konjunktur-Entwicklung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich belebt. Neben dem Chef der Konjunkturforschungsstelle der ETH, Jan-Egbert Sturm, zitierten die Medien vor allem auch den Freiburger Ökonomen Reiner Eichenberger.

Brynjolfsson zur Arbeit der Zukunft zitiert



Mit seinen Thesen zum „Zweiten Maschinenzeitalter“ lenkte MIT-Ökonom Erik Brynjolfsson beim Weltwirtschaftsforum in Davos den Blick weit in die Zukunft. Insgesamt wurden Ökonomen zum Thema Arbeitsmarkt in den Medien allerdings erstaunlich wenig zitiert.

Kaum Ökonomenzitate zu Regulierungsthemen



Wettbewerbspolitik und Regulierung spielten im ersten Halbjahr eher eine untergeordnete Rolle. Zu diesen Themen zitierten die Medien noch am häufigsten den Chefökonom der economiesuisse Rudof Minsch.

Agenda

- ✓ Zitierte Ökonomen in deutschen Medien
- ✓ Zitierte Ökonomen in österreichischen Medien
- ✓ Zitierte Ökonomen in Schweizer Medien
- ✓ Anhang

METHODE UND MEDIENSET

Im Unterschied zu anderen Rankings dieser Art basiert das Media Tenor-Ökonomen-Ranking nicht auf einer computerunterstützten Analyse, sondern beruht auf Erhebungen von geschulten Codierern. Jeder Artikel wird gesichtet, gelesen und codiert. Für das Ökonomen-Ranking ist die Frage ausschlaggebend, welche Meinungsäußerung es in die Nachrichten der Medien schafft. Daher codieren wir nicht nur direkte und indirekte Zitate der Ökonomen selbst, sondern wir erfassen auch Aussagen von Journalisten oder Dritten, die die Einschätzungen von Ökonomen thematisieren oder kritisieren.

Wir definieren Ökonomen als Experten, deren Expertise aus ihrer offiziellen Position erwachsen:

- als Wissenschaftler von wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten von Universitäten, Fachhochschulen, usw.
- als Chefs oder Ökonomen von Wirtschaftsforschungsinstituten
- als (leitende) Wissenschaftler von volkswirtschaftlichen oder betriebswirtschaftlichen Abteilungen von Unternehmen
- als (leitende) Wissenschaftler von Behörden und öffentlicher Hand

Der Rahmen der Expertise betrifft volkswirtschaftliche Themen (VWL) und betriebswirtschaftliche Themen (BWL).

Insgesamt wurden von den Media Tenor-Analysten zwischen 1. Januar und 31. Juni 2016 in den Politik-, Wirtschafts- und Finanzteilen von 32 deutschen Meinungsführermedien 3.868 Ökonomen-Zitate ausgewertet, von elf österreichischen Medien 1.136 Ökonomen-Zitate und von zehn Schweizer Medien 847 Ökonomen-Zitate.

Deutsches Medienset: Die Welt, FAZ, Süddeutsche, Fr. Rundschau, taz, Bild-Zeitung, ARD Tagesschau und Tagesthemen, ZDF Heute und Heute Journal, Fakt, Frontal 21, Kontraste, Monitor, Panorama, Report (BR), Report (SWR), Die Zeit, Focus, Spiegel, FAZ Sonntagszeitung, Welt am Sonntag, Handelsblatt, Wirtschaftswoche, Capital, Manager Magazin sowie die 7-Uhr-Nachrichten des Deutschlandfunks.

Österreichisches Medienset: Der Standard, Die Presse, Kurier, Kronen-Zeitung, Die Presse am Sonntag, Wirtschaftsblatt, Profil, News, Gewinn, Trend, ORF ZIB 1

Schweizer Medienset: Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Blick, Bilanz, Handelszeitung, Finanz und Wirtschaft, Die Weltwoche, NZZ am Sonntag, Sonntagszeitung, SRF Tagesschau

Das Qualitätsergebnis im Inter-Coder-Reliabilitätstest (damit wird vierteljährlich die Übereinstimmung in der Analyse hinsichtlich der Zitate, Themen und Branchen usw. gemessen) lag im I. Quartal 2015 bei 88%.